

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 137. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, Abendsmontags nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Ploty 4.—, wöchentlich Ploty 1.—; Ausland: monatlich Ploty 7.—, jährlich Ploty 84.—, Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Betrianer 109
Telephon 136-90. Postfachkonto 63.508
Geschäftsrunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die nebengesaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigesaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Ploty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Staatsprobleme in der Parteigasse.

Die Suche nach dem Rettungsanker

Eine Wirtschaftskonferenz des Regierungsblochs.

Gestern begann in Warschau in der Dolina Szwarcska eine vom Regierungsbloch einberufene Wirtschaftstagung der maßgebenden Wirtschaftskreise des Sanierungslagers. Dieser Tagung, auf welcher das Wirtschaftsprogramm Polens für die nächste Zeit festgelegt werden soll, wird von Regierungskreisen große Bedeutung beigemessen, was nicht zuletzt dadurch unterstrichen wurde, daß neben zahlreichen Regierungsmitgliedern auch der Staatspräsident dem gestrigen ersten Tage der Tagung beiwohnte.

Die Tagung wurde vom Vorsitzenden des Regierungsblochs Abg. Sławek eröffnet, der erklärte, das Ziel der Tagung sei, im Volke die Energie zu wecken, damit es sich aus der Stimmung der Enttägung und des Händeringens befreie und darüber nachzudenken beginne, auf welche Weise es seine Arbeit den neuen Bedingungen anpassen und jedem Arbeitsmöglichkeit geben könne.

Ministerpräsident Jędrzejewicz, der als nächster Redner das Wort ergriff, wies darauf hin, daß die Regierung dem Ergebnis dieser Tagung größte Bedeutung beimesse und wünsche der Tagung guten Erfolg.

Das Hauptreferat über die wirtschaftlichen Richtlinien hielt der Vizeminister Lechnicki. Redner führte eine Reihe konkreter Möglichkeiten einer Besserung des Wirtschaftslebens auf dem Gebiete der Landwirtschaft, der Industrie, des Handwerks und des Handels an. Es gebe in Polen noch viele Aufgaben zu erfüllen, doch müsse man verstehen, sich den veränderten Verhältnissen anzupassen, man müsse klar denken und genau rechnen. Als grundsätzliche Vorbedingung einer Belebung der Industrie nannte der Vizeminister die Abschaffung hier noch bestehender krankhafter Verzögerungen und Ueberbeherrschlichkeiten, wobei er eine Reihe von Fällen dieser Art anführte. Im Verlaufe seiner Ausführungen unterbreitete Vizeminister Lechnicki folgende Vorschläge: 1) Eine Besserung nach einer so tiefgehenden wirtschaftlichen Erschütterung könne nur langsam kommen. Es könnten auch noch schwere Zeiten folgen, aber Polen hat alle Chancen einer raschen Rückkehr zum wirtschaftlichen Gleichgewicht und zur Entwicklung seiner wirtschaftlichen Kräfte. 2) Vorübergehende oder künstliche Mittel dürfen zur Belebung der Wirtschaft nicht angewandt werden. Dieses Ziel müsse vielmehr mit

eigenen Kräften durch Anpassung an die veränderten wirtschaftlichen Bedingungen und durch eine Besserung der Weltlage erreicht werden. 3) Bei jeder in Erscheinung tretenden wirtschaftlichen Initiative müssen die Kalkulationsgrundlagen mit aller Rücksichtslosigkeit und Genauigkeit geprüft werden. 4) Die auf dem Gebiete des Kreditlebens und in der Verwaltung von Industrieunternehmen noch verbliebenen Ueberbeherrschlichkeiten und Disproportionen müssen beseitigt werden.

Als grundsätzliche Vorbedingung für eine Besserung unseres Wirtschaftslebens bezeichnete der Vizeminister die Notwendigkeit, die Wirtschaftspolitik genau im Rahmen der polnischen Wirklichkeit zu betreiben.

Weitere Redner des gestrigen Tages waren der ehem. Finanzminister Małyszewski, der ein Referat über das Thema „Die Wirtschaft Polens und die Weltlage“ hielt, und der Vizepräsident der Landeswirtschaftsbank, der über finanzwirtschaftliche Fragen des Landes sprach. Diese drei Referate füllten den gestrigen ersten Tag der Tagung aus.

Heute werden die Beratungen in fünf Kommissionen fortgeführt.

Diese Tagung der Sanacjawirtschaftler bleibt, trotz der großen Aufmachung, die ihr von Regierungskreisen gegeben worden ist, doch nur die Angelegenheit einer, in diesem Falle zwar der regierenden Parteigruppe. Während die zur Behandlung so lebenswichtiger Fragen für Volk und Staat berufene Körperschaft, der Sejm und Senat, degradiert und beiseite geschoben wird, sucht man hier, sozusagen unter sich, den wirtschaftlichen Rettungsanker Polens. Es scheint, daß die Sanacja die von Vizeminister Lechnicki aufgestellte These, Polen müsse die Besserung seiner Wirtschaft ausschließlich mit innerstaatlichen Mitteln anstreben, noch insoweit ausgedehnt hat, als sie nur in sich selbst den einzigen innerpolitischen Faktor sieht und glaubt, die so ungeheuer zerrüttete Wirtschaft Polens im eigenen parteipolitischen Rahmen aufbessern zu können. Daß dies aber ohne Mithilfe des gesamten Volkes nicht möglich ist, wird gewiß die nächste Zukunft lehren.

15,6 Mill. Budgetdefizit im April

Erster Rückgang des Konsums und Exports.

Bekanntlich schloß das Budgetjahr 1932-33 mit einem Fehlbetrag von etwa 350 Millionen Ploty ab. Trotzdem der neue Haushaltsplan sich diesen Verhältnissen anpaßt, beträgt dennoch das Defizit im ersten Monat des Budgetjahres 1933-34, d. h. im Monat April, 15,6 Millionen Pl. Die Staatseinnahmen verringerten sich im April gegenüber dem Monat März um 3,2 Millionen Pl. und betrugen 159,8 Millionen, während die Staatsausgaben sich um 29,1 Millionen Pl. verringerten.

Bemerkenswert ist gleichfalls der Rückgang des Konsums und teilweise auch des Exports: Im April der laufenden Kampagne wurden nach dem Inlandsmarkt 23 009 Tonnen Zucker gegen 23 422 Tonnen im April 1932 versandt. Verglichen mit der gleichen Vorjahresperiode ist also der Inlandskonsum um 1,8 Prozent zurückgegangen, aber dieser relativ geringfügige Rückgang erklärt sich vorwiegend daraus, daß in diesem Jahr in den April die Osterfeiertage fielen. Seit Kampagnenbeginn, d. i. in der Zeit zwischen dem 1. September 1932 bis 1. Mai 1933 wurden im Inland insgesamt 177 981 T. Zucker konsumiert gegenüber 196 026 T. in der gleichen Vorjahreskampagne. Der Inlandsverbrauch war also um 9,2 Prozent kleiner als im Vorjahr.

Aus den statistischen Angaben über die Schlachtung

von Rindvieh im Jahre 1932 geht hervor, daß ein Rückgang der Schlachtungen gegenüber dem Jahre 1931 eintrat: Im ganzen Jahre 1932 wurden 3 787 900 Stück Vieh geschlachtet, darunter 2 231 000 Stück Kälber, 4 645 000 Stück Vorstevieh, 541 800 Schafe und Ziegen und 7800 Stück Pferde. Gegenüber dem Vorjahre ergeben sich Verschiebungen: die Zahl der Hornviehschlachtungen ist um eine Kleinigkeit, nämlich um 0,2 Prozent gestiegen, während die Zahl der Schlachtungen bei Kälbern um 9,5 Prozent zurückgegangen ist. Bei Vorstevieh ergibt sich ein Rückgang um 7,2 Prozent und bei Schafen und Ziegen um 12,8 Prozent. Und obwohl die Statistik die Ziffern für den Fleischverbrauch nicht anführt, wird man wohl aus dem Rückgang der Schlachtungen auf ein Sinken des Fleischkonsums schließen dürfen.

Die polnische Rohlenausfuhr, die in früheren Monaten rund eine Million Tonnen erreichte, betrug im April nur 583 000 T. gegen 684 000 T. im Vormonat und 841 000 T. im April 1932. Nach den mitteleuropäischen Märkten gingen nur 56 000 T. Der Anteil des lohnenden mitteleuropäischen Exportes am Gesamtexport beträgt jetzt nur 9,61 Prozent, während der Anteil der unrentablen skandinavischen Märkte auf 50,6 Prozent gestiegen ist.

Brandmarkung des Hitlerfaschismus.

Eine Kundgebung in Warschau.

Gestern fand in Warschau eine von der sozialistischen Bildungsorganisation „MLK“, der Liga für Menschenrechte sowie der Demokratischen Bildungsorganisation einberufene Kundgebung gegen den Faschismus statt. In das Präsidium wurden u. a. die Abg. Malinowski (früher Wyzwolenie, jetzt Volkspartei) und Czapiński (PPS) berufen. Abg. Czapiński, der die Gewalttaten der nationalsozialistischen SA und SS in Deutschland besprach, wandte sich auch mit aller Schärfe gegen die in Polen im Hitlergeiste tätige Endecja. Neben Czapiński und anderen sprach auch noch der ehemalige Minister Thugutt. Die zur Annahme gelangte Entschließung hat folgenden Wortlaut:

„Die Versammelten protestieren gegen die Mord- und Gewalttaten sowie gegen die Verfolgungen, welchen die Sozialisten (darunter auch die polnischen), Kommunisten, Radikalen, Pazifisten und überhaupt alle Menschen eigener Ueberzeugung durch die Faschisten Deutschlands ausgeht sind, wie auch gegen die gegen die Juden und andere nationale Minderheiten angezettelten Hetzen. Sie brandmarken die barbarische Verbrennung der Bücher radikaler Schriftsteller, die Ausweisung unabhängiger Professoren und ähnliche Erscheinungen des Kampfes mit den Erbschaften der Kultur. Die Versammelten stellen fest, daß jede faschistische Aktion kulturfeindlich ist, was in Deutschland seinen kräftigsten Ausdruck gefunden hat. Die Versammelten stellen mit Bedauern fest, daß sich in Polen politische Gruppen (u. a. das Lodzer Großindustriellenorgan „Prawda“) fanden, die sich mit der Aktion der Hitlerleute solidarisierten und die Rückkehr des Mittelalters propagieren, indem sie eine erbitterte antisemitische Agitation betreiben. Die Versammelten wenden sich an die ganze Kulturwelt mit der Aufforderung, in Verteidigung der Kultur und der Demokratie den Hitlerfaschismus mit einem moralischen Bordon der Berachtung und des Boykotts zu umgeben, welcher die elementarsten Grundsätze des kulturellen Zusammenlebens der Menschen niebergetreten hat.“

Prystors Rückkehr ins Privatleben.

Der vor kurzem zurückgetretene ehemalige Ministerpräsident Oberst Prystor hat nunmehr seine Erholungsreise angetreten und sich von Warschau zunächst auf sein Gut im Wilnagebiet begeben. Obwohl Oberst Prystor wieder Privatmann geworden ist, hatten sich zu seiner Verabschiedung am Hauptbahnhof die Marschälle von Sejm und Senat, sämtliche Minister, zahlreiche Abgeordnete des Parlaments und die Generalität eingefunden.

Auch in Wilna ist Prystor feierlich empfangen worden. In Pilski, dem Gute des Marschall Pilsudski, werden Vorbereitungen für den Ferienaufenthalt von Pilsudski, bei dem auch Prystor vorübergehend zu Gast sein wird, getroffen.

Auch Oesterreich bestellt Militärattachés.

Wien, 18. Mai. Wie die politische Korrespondenz meldet, beabsichtigt die österreichische Bundesregierung in nächster Zeit bei einzelnen österreichischen Gesandtschaften Militärattachés zu bestellen, und zwar für Deutschland (zugleich auch für die Schweiz) in Berlin, für Frankreich (zugleich auch für Großbritannien) in Paris, für Italien in Rom, für die Tschechoslowakei (zugleich auch für Jugoslawien und Polen) in Prag und für Ungarn (zugleich auch für Rumänien) in Budapest. Der erforderlichen Akkreditierung seien für die für diese Posten vorgesehenen Offiziere eingeholt worden.

Die Sokols keine militärische Organisation?

Genf, 18. Mai. Der Effektivauschuß der Abrüstungskonferenz hat heute in seinem technischen Komitee die Einzeluntersuchung über die vormilitärische Ausbildung fortgesetzt. Es wurde u. a. die Frage der Sokols in der Tschechoslowakei beraten. Ein Antrag, der diese Formationen gleichzeitig bei der Effektivität der tschechoslowakischen Armee in Anrechnung bringen wollte, ist vom Ausschuß fast einstimmig abgelehnt worden. Der deutsche Delegierte hat sich der Stimme enthalten.

Das Echo der Rede Hitlers.

England begrüßt das Einlenken Deutschlands.

Änderung der Lage in Genf wird erwartet.

London, 18. Mai. Die Rede Hitlers ist am Donnerstag von den englischen amtlichen Stellen eingehend untersucht und erwogen worden. Mit Befriedigung wird festgestellt, daß sie durchaus verständlich gehalten ist. Es wird bedauert, daß eine ähnliche Erklärung nicht schon früher abgegeben worden ist, weil hierdurch die Ansammlung von Mißtrauen über die politischen Ziele Deutschlands hätte verhindert werden können.

Man erwartet jetzt in englischen Regierungskreisen, daß der deutsche Vertreter in Genf mit praktischen Vorschlägen über die Reichswehr herauskommen werde, wobei englischerseits zugegeben wird, daß sich der Umbau nicht sofort vollziehen kann, sondern daß hierzu eine gewisse Zeitpanne notwendig ist.

Angeichts der Entspannung der Lage, die durch die Hitlerrede unzweifelhaft eingetreten ist, besteht in englischen diplomatischen Kreisen keine Neigung, auf irgendwelche französische Invektiven über den deutschen Rüstungsstand einzugehen, obwohl z. B. im Kriegsministerium Stimmung für eine Invektion vorhanden war.

Die Weltpresse zur Hitlerrede.

Alle erwarten jetzt Taten, die den Worten entsprechen.

Warschau, 18. Mai. Der im Regierungslager stehende „Kurjer Poranny“ meint, daß die gestrige Rede Hitlers in ihrem positiven Teil eine Reihe von Erklärungen gebracht habe, denen man nur wünschen könne, daß sie auch durch Taten bestätigt würden.

London, 18. Mai. Die große Londoner Morgenpresse erkennt die Bedeutung der deutschen Regierungserklärung für die Erhaltung des Friedens in Europa an und beurteilt die Absichten der Abrüstungsverhandlungen in Genf wieder etwas optimistischer. Die Blätter rufen jedoch nach praktischen Beweisen für die Ankündigungen Hitlers. Das werde sich im weiteren Verlauf der Abrüstungsverhandlungen herausstellen.

Die „Times“ hebt hervor, daß man zum ersten Male eine Vorstellung von Hitler in seiner Eigenschaft als Staatsmann erhalten habe. Die Billigung der Regierungserklärung durch alle Parteien sei nicht etwa der Ausdruck einer Unterwerfung unter das Hitlerregime gewesen, vielmehr habe Hitler tatsächlich im Namen von Deutschland gesprochen. Der Anspruch Hitlers nach Gleichberechtigung sei unüberwindlich. Man könne natürlich nicht erwarten, daß die Nachbarländer Deutschland gegenüber ihre Rüstungsüberlegenheit sofort aufgeben, und Hitler habe das auch anerkannt. Der Prozeß der Gleichmachung müsse schrittweise vor sich gehen. Die „Times“ fährt dann fort, daß die deutsche Regierung zumindestens bereit zu sein scheine, in einer vernünftigeren Art als bisher über die Abschaffung der langdienenden Reichswehr zu verhandeln. Da die Genfer Konferenz wegen dieses Punktes in Schwierigkeiten geraten sei, bestehe jetzt Hoffnung auf eine erfolgreiche Wiederaufnahme der Verhandlungen.

Die „Morning Post“ meint, daß die gemeinsame Front England-Amerika einen wohlthuenden Einfluß ausgeübt habe.

Der sozialistische „Daily Herald“ jagt, daß die Erklärung Hitlers eine geeignete Grundlage für die Fortsetzung der Verhandlungen in Genf abgebe. Wer insgeheim gehofft habe, daß der Kanzler den anderen die Möglichkeiten gebot werde, die Verantwortung für einen Zusammenbruch der Konferenz auf Deutschland zu wälzen, werde enttäuscht sein. Die deutschen Forderungen könne man nicht einfach beiseite schieben. Sie seien weder überipamt noch übermäßig. Wenn Hitler in den nächsten Tagen und Wochen den Beweis für seine Worte erbringe, dann werde er mehr für den Frieden getan haben als er vielleicht selbst zugeben wolle.

Paris, 18. Mai. Die Rede des Reichskanzlers hat in Frankreich einen starken Eindruck hinterlassen. Die Pariser Presse bezeichnet jedoch hier und da die Ausführungen des Kanzlers als „leere Phrasen“ und sagt, daß man Deutschland nur nach seinen Handlungen beurteilen könne.

Das „Echo de Paris“ schreibt u. a.: Wenn Hitler sich den Ausführungen Roosevelts angeschlossen habe, so müsse man feststellen, daß Roosevelt sich gegen die Anerkennung der Rüstungsgleichheit ausgesprochen habe.

In der hährigen Uebergangszeit werde man Deutschland diese Gleichberechtigung demnach nicht zuerkennen. Während dieser Zeit werde man die wahre Gesinnung des Reiches studieren, um dann die Möglichkeit zu prüfen, wie weit man eine qualitative und quantitative Abrüstung des französischen Heeres ohne Gefahr für den Frieden durchführen könne.

Der „Petit Parisien“ stellt fest, daß Hitler den „kriegerischen Ausführungen seines Ministers Papen“ nicht gefolgt sei. Er habe jedoch mit einer gewissen Aufdringlichkeit die Gleichberechtigungsforderung aufrecht erhalten. Seine ganze Rede ziele auf die Revision des Versailler Vertrages ab.

Das „Petit Journal“ jagt, daß man französischerseits voller Freude sein würde, wenn die Handlungen Deutschlands den Ausführungen des Reichskanzlers entsprächen. Warum schließe sich Hitler nicht der französischen Auffassung über Schiedsgerichtsbarkeit, Sicherheit und Abrüstung an, wenn er, wie er behaupte, von ganzem Herzen den Frieden wünsche?

Der sozialistische „Populaire“ schreibt, ob Hitler ehrlich sei oder nicht, spiele im Augenblick keine Rolle. Frankreich wünsche den Frieden durch eine allgemeine Ab-

rüstung und die Sicherheit durch eine gegenseitige Kontrolle und internationale Zusammenarbeit. Diese Grundsätze müßten in Genf in die Tat umgesetzt werden, und man werde sehen, ob das neue Deutschland seine Unterschrift dafür gebe oder nicht.

New York, 18. Mai. Im Gegensatz zu dem äußerst günstigen Eindruck der Hitlerrede in den Washingtoner Kreisen verhält sich die New Yorker Presse abwartend.

Die „New York Herald Tribune“ erklärt, nach eingehender Untersuchung der Roosevelt-Botschaft und der Hitlerrede könne man sagen, daß außer einer „schönen Phrasologie“ eigentlich alles beim alten geblieben sei. Das genannte Blatt und die „New York Times“ jagten, daß erst praktische Ergebnisse in Genf die Aufrichtigkeit der deutschen Haltung beweisen könnten.

Rom, 18. Mai. Der „Lavoro Fascista“ nennt die Rede Hitlers im Reichstag außerordentlich klar. Was die Abrüstung betreffe, so habe Deutschland bereits seine These der Gerechtigkeit und Billigkeit aufgestellt, wie sie ja auch von Mussolini angenommen und von der britischen Regierung unterstützt worden sei. Darüber hinaus nehme Deutschland mit Freuden den Mussoliniplan einer engeren Zusammenarbeit zwischen den vier großen Westmächten Europas an, und schließlich sei es bereit, an den in der Botschaft Roosevelts erwähnten Grundsätzen mitzuarbeiten.

Moskau, 18. Mai. In russischen politischen Kreisen wird die Kanzlerrede als ein großes politisches Ereignis bewertet. Der einmütige Beschluß des Reichstags wird als Kundgebung gegen den Versailler Vertrag angesehen.

Großer Erfolg der Roosevelt-Botschaft.

Bereits 13 zustimmende Antworten in Washington eingetroffen.

Washington, 18. Mai. Auf die Botschaft des Präsidenten Roosevelt sind von den Regierungschefs von Deutschland, Spanien, Schweden, Dänemark, Norwegen, Holland, der Schweiz, Lettland, Kuba, Kataraguna, Venezuela, Mexiko und Panama zustimmende Antworten eingegangen. England, Frankreich und Desterreich haben lediglich den Empfang der Botschaft bestätigt.

Ihren ehrlichen Wunsch zu einer wirtschaftlichen Wiederaufrichtung der Völker zu begrüßen, die Ihnen diese Botschaft diktiert haben. Die französische Regierung wird in demselben Geist und in voller Uebereinstimmung mit dem Ziele davon Kenntnis nehmen.

Hindenburg an Roosevelt.

Berlin, 18. Mai. In Beantwortung der Kundgebung Roosevelts hat Reichspräsident v. Hindenburg heute folgendes Telegramm an Herrn Präsidenten Roosevelt gerichtet:

Mit aufrichtigem Danke bestätige ich den Empfang Ihrer mir telegraphisch übermittelten Botschaft. Die Kundgebung, in der Sie der Welt den Weg für die Behebung der internationalen Krise zeigen, hat in ganz Deutschland starken Widerhall gefunden. Die Erklärungen, die der deutsche Reichskanzler gestern mit einmütiger Zustimmung des deutschen Reichstages abgegeben habe, beweisen, daß Deutschland gewillt ist, an der Ueberwindung der politischen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Gegenwart uneigennützig mitzuarbeiten.

Die Antwort des französischen Staatspräsidenten.

Washington, 18. Mai. Auf Roosevelts an 44 Nationen gerichteten Appell sind bisher 10 — sämtlich zustimmende — Antworten eingegangen.

Paris, 18. Mai. Der französische Staatspräsident hat in Beantwortung der Botschaft des amerikanischen Staatspräsidenten nachstehendes Telegramm an Roosevelt geschickt: „Ich habe die Botschaft erhalten, die Sie mir in Ihrer Eigenschaft als amerikanischer Staatspräsident übermittelt haben, und danke Ihnen für diese Mitteilungen. Ich möchte keinesfalls versäumen, um die hohen Gefühle und Ihre aufrichtige Liebe zum Frieden, ebenso wie

Anerkennung Sowjetrußlands durch USA?

Washington, 18. Mai. Präsident Roosevelt gab bekannt, daß die Tatsache, daß er seine Botschaft auch an die Sowjetregierung geschickt habe, nicht als tatsächliche Anerkennung der Sowjetunion durch die Vereinigten Staaten aufzufassen sei. Er habe dies lediglich getan, da Sowjetrußland Mitglied der Genfer Abrüstungskonferenz sei und auch an der Londoner Weltwirtschaftskonferenz teilnehmen werde.

Einflussreiche Kreise des amerikanischen Kongresses hoffen jedoch, daß dieses der erste Schritt für die Anerkennung der Sowjetunion darstelle.

Vor weiteren amerikanischen Vorschlägen

auf dem Gebiete der Abrüstung.

Washington, 18. Mai. Es verlautet, daß Norman Davis der französischen Regierung beruhigend versichert habe, daß der Roosevelt-Vorschlag nur ein erster Schritt für weitere amerikanische Vorschläge auf dem Gebiet der effektiven Abrüstung und eines Konsultationspaktes darstelle. Allgemein wird angenommen, daß Norman Davis am Freitag in Genf weitere amerikanische Schritte unternehmen werde.

Entscheidung in Genf erst morgen.

Genf, 18. Mai. Der Hauptauschuß der Abrüstungskonferenz wird nicht, wie vorgeesehen, am Donnerstag, sondern erst am Freitag zusammentreten.

Im Konzentrationslager!

Eine Schmach des Naziregimes.

(P. G.) Der Korrespondent des „Daily Telegraph“, R. G. Gedye, der als erster ausländischer Journalist die Erlaubnis erhalten hat, das Lager der politischen Häftlinge in Dachau (Bayern) zu besuchen, teilt in seinem Bericht mit, daß die Häftlinge in allen Hütten eingesperrt werden. Das Lager ist von einem hohen Drahtzaun umgeben, der mit elektrischer Hochspannung geladen ist, und wird von einer bewaffneten SA-Wache bewacht. Der Kommandant des Lagers selbst gab an, daß vier Häftlinge, die flüchten wollten, beschossen wurden. Drei von ihnen wurden hierbei getötet. In der Hauptwache des Konzentrationslagers sind schußbereite Maschinengewehre aufgestellt. Die im Lager eingesperrten Personen wurden nur wegen ihrer Zugehörigkeit zur kommunistischen Partei ihrer Freiheit beraubt. Es sind zum größten Teil Arbeiter, aber auch Advokaten, Ärzte, Schriftsteller, Studenten und ehemalige Reichstags- und Landtagsabgeordnete befinden sich unter ihnen. Alle Häftlinge sind lahlgeschoren.

Sobald der Journalist in Begleitung des Lagerkommandanten vor einer Hütte erschien, sprangen die Häftlinge heraus und mußten nach militärischer Vorchrift:

Meldung erstatten. In jeder Hütte schlafen vierundfünfzig Häftlinge auf primitiven Holzbrettern, die mit Stroh bedeckt sind. „Widerpenitente“ dürfen die Hütte den ganzen Tag über nicht verlassen. Besuche sind nicht gestattet, ebenso dürfen die Häftlinge Briefe weder schreiben noch empfangen. Zur Lektüre erhalten sie nur zensurierte nationalsozialistische Zeitungen.

Gedye durfte die Häftlinge nur in Anwesenheit des Lagerkommandanten ansprechen, so daß sie auf die Frage nach ihrer Nahrung nur antworten konnten, daß sie zwar gut, aber nicht ausreichend sei. Zur Feier von Hitlers Geburtstag erhielten sie als Aufbesserung Sauerkraut.

Der Journalist erklärt es für das größte Unrecht, daß alle diese Leute ohne jedes ordentliche Gerichtsverfahren eingesperrt gehalten werden, obwohl nur auf Demütigung ihrer persönlichen Feinde hin.

Gandhi wird den Hungerstreik überleben

Bombay, 18. Mai. Die Ärzte sind jetzt der Ueberzeugung, daß Gandhi seinen dreiwöchigen Hungerstreik überleben wird. Er hat nur noch 11 Tage ohne Nahrung vor sich. Falls keine Schwierigkeiten eintreten, nimmt man an, daß Gandhi sich in zwei Monaten nach der Beendigung seines Hungerstreiks wieder erholen werde.

Die Internationale tagt.

Bürofixung der Sozialistischen Arbeiter-Internationale.

Paris, 18. Mai. Donnerstag trat in Paris das Büro der Sozialistischen Arbeiter-Internationale zu einer Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen die politischen Fragen, die sich aus der gegenwärtigen Weltlage ergeben, ferner die Vorbereitung der für Juli in Aussicht genommenen Internationalen Konferenz. An die Bürofixung schließen sich gemeinsame Kommissionsberatungen mit der Gewerkschaftsinternationale über Abrüstungsfragen und über Wirtschaftsfragen.

Bürofixung des Internationalen Gewerkschaftsbundes.

Paris, 18. Mai. Der Internationale Gewerkschaftsbund teilt die Wiederaufnahme seiner normalen Tätigkeit mit, die durch die Entwicklung der Dinge in Deutschland behindert worden sei. Das Büro des IGB trat Mittwoch und Donnerstag in Paris zum erstenmal seit der Verlegung seines Sitzes von Berlin nach Paris zusammen. An der Tagung nahmen Delegierte Englands, Dänemarks, Frankreichs, Belgiens und der Tschechoslowakei sowie Vertreter des Internationalen Angestelltenverbandes teil.

In einer Mitteilung wird auf den politischen Charakter der Tagung hingewiesen. Zwischen der demokratischen Auffassung, die Europa zur Größe geführt habe, und der Verherrlichung der Gewalt, die so oft in der Geschichte Europas zum Verfall geführt hat, habe der Internationale Gewerkschaftsbund seine Wahl für die Demokratie und für den Frieden getroffen.

Ermächtigung für Preußenregierung.

Göring schiebt sich als Paladin Hitlers.

Berlin, 18. Mai. Der preußische Landtag hat in seiner heutigen Sitzung das Ermächtigungsgesetz für die Regierung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten mit verfassungsändernder Zweidrittel-Mehrheit angenommen.

Vor der Annahme des Ermächtigungsgesetzes gab der preußische Ministerpräsident Göring eine umfassende Regierungserklärung ab, in der er die Richtlinien seiner Regierung bekanntgab und die eingeleiteten Reformen behandelte. Wie Göring seine Tätigkeit aufsaßt, kennzeichnet sein Bekenntnis: „Ich übernehme mein Amt als treuester Paladin meines Führers Hitler“.

Also Göring betrachtet sich als ein am Hofe des Herrschers lebender Ritter!

Preußischer Staatsrat stimmt dem Ermächtigungsgesetz zu.

Berlin, 18. Mai. Der preußische Staatsrat, der am Donnerstagabend zusammentrat, um sich mit dem Ermächtigungsgesetz für das preußische Staatsministerium zu beschäftigen, stimmte in einer Sitzung von kaum 5 Minuten Dauer mit allen Stimmen gegen die der Sozialdemokraten dem Ermächtigungsgesetz zu, ohne Einspruch zu erheben. Staatsratspräsident Dr. Ley hat die in der Sitzung anwesenden Minister Kerrl und Ruff, das Staatsministerium von diesem mit überwältigender Mehrheit gefaßten Beschluß in Kenntnis zu setzen.

Streitverbot für Arbeitnehmer.

„Achtwöchiger Waffenstillstand in der deutschen Wirtschaft“

Berlin, 18. Mai. Der Reichskommissar für Wirtschaft und Führer der deutschen Arbeitsfront hat eine Verfügung erlassen, in der es heißt: „Nur die Feinde unserer Revolution können ein Interesse an Stilllegungen, wilden Streiks, Aussperrungen und ähnlichen Dingen haben. Deshalb treten ihnen entgegen, seid wachsam, duldet es nicht, denn es geht um Deutschland und unser Volk. Gleichzeitig wird bekanntgegeben, daß auf die Dauer von acht Wochen ein Waffenstillstand für alle deutschen Arbeitsmänner der Stirn und der Faust beschlossen worden ist, bis der ständische Aufbau der organisch gegliederten Wirtschaft durchgeführt sei.“ — Also für 8 Wochen sind die Arbeiter bereits den Unternehmern ausgeliefert worden. Und dann wird bestimmt der „Waffenstillstand“, der nur die Arbeiter verpflichtet, verlängert werden!

Die Kapitalhändler werden geschickt.

Der „Sozialismus“ der Nazis.

Berlin, 18. Mai. Der Reichskommissar für die Wirtschaft und Leiter des Wirtschaftspolitischen Amtes der NSDAP, Dr. Wagener, hat an den Reichsjustizminister Gürtner ein Schreiben gerichtet, in dem er vorschlägt, für alle Fälle der Steuerhinterziehung und der Kapitalverschiebung, bei denen nicht auch noch andere strafbare Handlungen mitsprechen, eine Amnestie zu verhängen. — Das ist wohl mit das tollste Stück, das sich die Herren Nazis bisher geleistet haben. Den Arbeitern wird das Eigentum weggenommen, die Kapitalhändler aber werden von den Strafen befreit. Steuerhinterziehungen werden im „Dritten Reich“ nicht bestraft. So sieht der „Sozialismus“ der Nazis aus.

Zusammenschluß der evangelischen Kirchen Deutschlands.

Berlin, 18. Mai. Sämtliche evangelisch-lutherischen Landeskirchen Deutschlands haben sich zusammen-

geschlossen. Es wurde ein Direktorium gewählt, das aus je 2 Vertretern der süddeutschen, der mitteldeutschen und der niederdeutschen Landeskirchen besteht.

Hindenburgs Vertrauensmann vor Gericht

Was dem früheren Reichskommissar Gereke vorgeworfen wird.

Berlin, 18. Mai. Am Donnerstag begann vor dem Berliner Landgericht der Prozeß gegen den früheren Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung Landrat a. D. Dr. Günther Gereke, dem Betrug in drei Fällen und Untreue in einem Fall zur Last gelegt wird. Mitangeklagt ist der Sekretär Gerekes, der Verbandssekretär Artur Freigang, der der Beihilfe zum Betrug und der Untreue beschuldigt wird. Sowohl Reichskommissar Dr. Gereke als auch Sekretär Freigang befinden sich in Untersuchungshaft.

Dr. Gereke wird zunächst beschuldigt, daß er durch Vorpiegelung falscher Tatsachen einen Generalversammlungsbeschluß des Verbandes der preußischen Landgemeinden, dessen Geschäftsführer er seit dem 1. Juli 1922 gewesen war, erzwang, nach dem ihm im Jahre 1928 eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 76 000 Mark gezahlt wurde, obwohl er diese Geschäftsführung ehrenamtlich übernommen hatte. Hierin sieht die Anklage den ersten Betrugsfall. Ferner wird Dr. Gereke vorgeworfen, durch unwahre Angaben über die geringe Ertragsfähigkeit der Verbandszeitschrift „Die Landgemeinde“ den Verband zur Zahlung eines Zuschusses in Höhe von etwa 30 000 Mark sowie später im Jahre 1929 zur Uebertragung der Zeitschrift auf ihn persönlich veranlaßt zu haben. Dr. Gereke soll dadurch seit 1925 jährlich einen Verdienst von etwa 100 000 Mark erzielt haben. Dies ist der zweite Dr. Gereke zur Last gelegte Betrugsfall. Auch seine Tätigkeit als Bevollmächtigter anlässlich der Reichspräsidentenwahl 1932 gebildeten überparteilichen Hindenburgausschusses wird in dieser Verhandlung eine Rolle spielen, da Dr. Gereke ferner vorgeworfen wird, Wahlgelber von mehreren hunderttausend Mark, die durch Sammlungen erbracht worden waren, durch Vorweisung falscher Quittungen in seine Verfügungsmacht gebracht zu haben. Es handelt sich dabei um Ueberschüsse, die Gereke auf persönliche Konten leitete mit der Angabe, daß er im Einverständnis mit prominenten politischen Persönlichkeiten diese Gelder für andere politische Zwecke verwenden wolle. Hier sieht die Anklage den Untreuefall. Der dritte Betrugsfall wird ebenfalls in diesem Zusammenhang erblüht, insofern, als Dr. Gereke für seine Tätigkeit im Hindenburgausschuß Auslagen in Höhe von 30 000 Mark liquidierte, die der Kassierer des Hindenburgkomitees auch zahlte.

Im Verlaufe des Prozesses gegen den früheren Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung Dr. Gereke wurde der Angeklagte eingehend vernommen. Er schilderte seine Tätigkeit im Verband der preußischen Landgemeinden und im Hindenburgausschuß.

Massenverhaftung von Nazis in der Tschechoslowakei.

Troppau, 18. Mai. Aus dem Hultschiner Ländchen werden jetzt erneut Massenverhaftungen von Deutschen gemeldet. So wurden in Rößersitz und Sandau 22 und in Hultschin 4 junge Deutsche verhaftet, die beschuldigt werden, mit der NSDAP in Deutschland in geheimer Verbindung zu stehen. In Troppau wurde der Sekretär der deutschen nationalsozialistischen Partei Hanke, nachdem in seiner Wohnung eine Hausdurchsuchung stattgefunden hatte, ebenfalls von der Gendarmerie verhaftet. Sämtliche Verhafteten wurden dem Troppauer Kreisgerichtsgefängnis zugeführt. Auch in Mährisch-Odrau veranstalteten die tschechischen Polizeibehörden in den Büroräumen der deutschen nationalsozialistischen Partei eine Hausdurchsuchung, die ohne jedes Ergebnis verlief.

Aufstand auf Kuba.

Santa Clara (Kuba), 18. Mai. 1200 Aufständische, von Trinidad kommend, sind an der Südküste in der Provinz Santa Clara überraschend gelandet. Die Aufständischen wurden von der Bevölkerung der Stadt Sancti Spiritus, Mora und Elacuepagos unterstützt. Es kam zu blutigen Zusammenstößen mit den Regierungstruppen. Die Verluste auf beiden Seiten werden auf etwa 100 Tote geschätzt.

Präsident Machado hat Verstärkungen in die Südpinz entsandt. Es handelt sich um den weitaus ernstesten Aufstand seit Beginn der Präsidentschaft Machados.

Wahlen in Südafrika.

Papstadt, 18. Mai. Die südafrikanische Regierung Herzog-Smuth hat bei den Neuwahlen im südafrikanischen Parlament, die am Mittwoch stattfanden, einen überwiegenden Sieg errungen. Von 114 bisher gewählten Abgeordneten entfielen 56 auf die südafrikanische Partei (Smuth) und 48 auf die Nationalisten (Herzog). Die Arbeiterpartei hat bisher 5 Sitze errungen. 36 Ergebnisse stehen noch aus. Die Wahlbeteiligung war sehr groß, besonders da zum ersten Male das Frauenstimmrecht zur Anwendung kam.

Aus Welt und Leben.

Blutiger Milchstreit in Wisconsin.

Nationalgarde eingesetzt. — Ueber 100 Vermundete.

Milwaukee, 18. Mai. In Wisconsin wurde von den Farmern ein Milchstreit ausgerufen. Nachdem am Montag 3500 Farmer die Schließung der großen Käsefabriken in Shawano durch Drohung mit der Sprengung der Werke erzwungen hatten, kam es am Mittwoch zu schweren Zusammenstößen. Der Gouverneur hatte die Wiedereröffnung der Werke angeordnet und zur Bewachung eine Abteilung Nationalgarde aufgebildet. Zwischen den Nationalgardisten und etwa 1000 Farmern entspann sich darauf ein heftiger Kampf, bei dem die Nationalgarde mit der blanken Waffe gegen die Farmer vorging und auch Tränengas verwendete. Auf beiden Seiten gab es über 100 Vermundete, darunter zahlreiche Schwerverletzte. Der Gouverneur hat die Mobilisierung weiterer 14 Kompanien Nationalgarde angeordnet. Die Farmer haben alle Landstraßen besetzt und verhindern jede Milchzufuhr. Große Milchmengen wurden vernichtet, um einen höheren Milchpreis zu erzielen.

41 Personen erlitten FeuerTod.

Bei einem Großfeuer im Sägewerk in der Nähe der mexikanischen Stadt Cuquaco kamen 41 Personen ums Leben. An der Unglücksstelle spielten sich herzerregende Szenen ab.

Millionenstrafen für Zollhinterziehungen.

Der verlorene Brief als Verräter.

Worms, 18. Mai. Vor dem hiesigen Schöffengericht kam ein Zollhinterziehungsprozeß zur Verhandlung, in dem Geldstrafen von noch nie erlebtem Ausmaße verhängt wurden. Angeklagt waren 4 Personen aus Worms sowie die Händler Johann Jüngerhaag aus Lengerich im Rheinland und Willy Hornes aus Hunsrück im Rheinland. Die Verhandlung ergab, daß Jüngerhaag Tabak über die holländische Grenze geschmuggelt und an Hornes weiter geleitet hat. Beide hatten dann den Tabak nach Worms geschafft, wo er seine Abnehmer fand. Im ganzen wurden etwa 20 Zentner unverzollten Tabaks abgesetzt. Die Sache kam dadurch heraus, daß Hornes in der Trunkenheit einen Brief schrieb, aus dem die Zollhinterziehungen ersichtlich waren, und dieses Schreiben verlor. Kriminalpolizei und Zollbeamten gelang es dann, sämtliche an dem Schmuggel beteiligten Personen festzustellen und vor Gericht zu bringen. Nach mehrstündiger Verhandlung verkündete das Gericht folgendes Urteil: Jüngerhaag 8 Monate Gefängnis und 1 Million 500 000 Mark Geldstrafe oder 6 Monate Gefängnis sowie eine Werterstrafe von 20 000 Mark oder 10 Tage Gefängnis wegen Steuerhücherei, Hornes 120 400 Mark oder 2 Monate Gefängnis wegen Steuerhücherei; die übrigen 4 Angeklagten erhielten Gefängnisstrafen von einigen Monaten und Geldstrafen von zusammen 2 500 000 Mark, die durch Gefängnisstrafen abgezahlt werden.

3 Todesopfer einer Explosion in München.

Das Explosionsunglück in dem Münchener Betriebe der Reichsmonopolverwaltung für Braumwein hat drei Todesopfer gefordert. Die Toten sind Arbeiter.

Familientragedie.

In München kam es in der Nacht zum Donnerstag zu einem blutigen Streit, der zwei Todesopfer forderte. Der 55 Jahre alte Krankenwärter Rehm brachte im Streit seiner Ehefrau mit einem Rasiermesser einen so tiefen Schnitt in den Hals bei, daß sie sich verblutete. Darauf begab sich der Täter in die Küche und öffnete den Gashehln. Das Ehepaar wurde tot aufgefunden.

Deutscher Rennfahrer verunglückt.

Der bekannte Rennfahrer Otto Merz geriet beim Training auf der Aous mit seinem Mercedes-Benz-Stromlinienwagen ins Schleudern. Merz flog in hohem Bogen auf die Bahn, wo er schwer verletzt liegen blieb und bald darauf verstarb.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Lodz-Süd, Pomzynska 14. Freitag, den 18. Mai

7 Uhr abends, Vorstands- und Vertrauensmännersitzung

Ortsgruppe Lodz-Dt. Am Sonnabend, dem 20. Mai

um 7 Uhr abends, Vorstandssitzung mit den Vertrauensmännern und den Revisionsmitgliedern. Ab 8 Uhr Spielabend.

Veranstaltungen.

Lodz-Süd, Pomzynskastraße 14. Sonnabend, den

20. Mai, 8 Uhr abends, findet im Parteilokale ein Preispreferencaabend statt. Freunde des Spiels werden hierdurch höflich eingeladen.

Verlags-Gesellschaft „Volkspreße“ m. b. H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Kerbe. — Druck: „Prasa“ Boba Wettrauer Stra. 101



Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Und dann dachte Paul nach und suchte alle Gründe zusammen, die dafür sprachen, daß Nadja Zweifel in seine Identität setzen mußte.

Eins war sicher: Nadja war sein, und er würde sie nicht mehr loslassen, was auch kommen mochte.

Mußte er nicht jetzt Hunter davon in Kenntnis setzen? Sein Besuch bei ihm gründete sich doch auf dieses gemeinsame Geschäft.

Schwindel? Wo war denn eigentlich der Beweis? Konnte nicht alles noch eine andere Erklärung finden?

Aber was dann? Dann war es gar nicht so sicher, daß der Vater in die Heirat mit dem kleinen Bankbeamten einwilligen würde.

Paul sah keinen Ausweg aus dieser Zwickmühle. Schließlich war er so weit, daß er hoffen mußte, Surkoff wäre ein Betrüger!

Mit diesen Gedanken ging Paul zu Bett, und noch lange blieb ihm der Schlaf fern.

Der Diener, der Paul den Tee in sein Zimmer brachte, hatte keinen Brief für ihn; das machte ihn wieder unruhig.

Als Paul in den Speisesaal trat, fand er nur Sir Allan Hunter und den Major vor, die ihn freundschaftlich begrüßten.

Kurz nach ihm kam Lady Hunter und bald darauf Arm in Arm Nadja und Evelyn.

Beide Mädchen hatten für ihn nur ein freundschaftliches Kopfnicken, als sie sich an den Tisch setzten, aber aus Nadjas Augen traf Paul ein warmer Strahl der Freude.

Nach dem Frühstück wartete Paul mit seiner Pfeife auf der sonnenbeschienenen Terrasse in der stillen Hoffnung, Nadja würde zu ihm herauskommen.

Der Major erzählte ihm unterwegs von seiner Deutschlandreise, vom Harz, wo er sich einige Wochen zur Erholung aufgehalten hätte.

Als sie von ihrem Spaziergang zurückkehrten, war Bassets Bericht immer noch nicht da.

Um dreiviertel elf Uhr fuhr man zur Kirche. Ein geschlossenes und ein offenes Automobil hielten vor dem Portal.

Unterwegs gab ihm Sir Allan, nachdem Paul seine Frage, ob er schon einmal eine englische Kirche besucht habe, verneint hatte, die nötigen Anweisungen.

(Fortsetzung folgt.)

Eisenbahn-Fahrplan.

Gültig ab 15. Mai.

Fabrikbahn

Abfahrt nach:

Table with 2 columns: Abfahrt nach: Koluszki, and times for various destinations like Tschenschtschau, Krakau, etc.

Ankunft aus:

Table with 2 columns: Ankunft aus: Koluszki, and times for various destinations like Krakau, Katowiz, etc.

Kalischer Bahnhof

Abfahrt nach:

Table with 2 columns: Abfahrt nach: Kalisz, Ostrowo, etc., and times.

Ankunft aus:

Table with 2 columns: Ankunft aus: Kalisz, Ostrowo, etc., and times.

Kleiner Gewinn

Dieser Grundlag unseres Unternehmens gibt uns die Möglichkeit, unserer Kundschaft weitgehend entgegenzukommen.

B. J. MAROKO & Söhne

NOWOMIEJSKA-STRASSE 8 im Hofe, Tel. 152-77

Großer Umsatz

Kauft aus 1. Quelle



Große Auswahl Kinderwagen, Metallbettstellen, Federmatrassen, amerik. Wringmaschinen

erhältlich im Fabrik-Lager

„DOBROPOL“ Soba, Piotrkowska 73 Tel. 158-61, im Hofe

LODOWNIA

CENTRALNA, PIOTRKOWSKA 116

Tel. 190-48

stellt zu jedes Quantum Eis an Privatwohnungen, Restaurationen, Fleischereien etc. Telephonanruf genügt.

Dr. med. H. Rózaner

Spezialarzt

für Haut-, venerische und Harnkrankheiten Narutowicza 9 Telephon 128-98

Empfängt von 8-10 Uhr und von 5-8 Uhr abends

Zahnärztliches Kabinett

Glatwa 51 Sandomiska Tel. 174-93

Sprechstunden von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends

Künstliche Zähne zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Kostenlos Beratung

Dr. med. M. Lewitter

Frauenkrankheiten und Geburtshilfe

wohnt jetzt Sienkiewicza 6

Tel. 137-25

Empfängt von 7-9 Uhr

Ein selbständiger Schlichter

für Revolver-Schlichtmaschine per sofort gesucht.

Zu erfragen Sopoteczna 6.

Das chirurgische Kabinett von Dr. Szreiber

wurde nach der

Narutowicza 9 : Telephon 122-95

übertragen.

Operationen, Verbände, Heilung v. Krampfadern usw.

Sellankaltspresse.

Dr. med. Heller

Spezial-Arzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten

umgezogen nach der Teaguttta 8

Empf. bis 10 Uhr früh u. 4-8 abends. Sonntag u. 12-2

für Frauen besonderes Wartezimmer

für Unbemittelte — Sellankaltspresse.

Neu eingetroffen!

Zur Pflege des Obstgartens nachstehende

Lehrmittelverhöfte:

Table listing prices for various items like Obstbau, Pflanzung, etc.

u. a.

„Volkspresse“

Soba, Petrikauer 109

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater: Heute 8.30 Uhr

Premiere: „Gotówka“

Capitol: Sinfonie der 6 Millionen

Corso: I. Der Wohltäter der Menschheit

II. Der Punkt über dem i

Grand-Kino: Studentenhôtel

Metro u. Adria: Der zehnte Geliebte

Oswiatowe: Der blaue Express — Abgebrannte Brücke

Palace: Burlak Artem

Przedwośnie: Erlöschende Flammen

Casino: Der Sohn der Dschungeln

Uciecha: Liebesturm — Der Gentleman in Haft

Luna: Majestätsbeleidigung

Splendid: Seine Exzellenz der Diener

Tagesneuigkeiten.

In Lomashow Hungerstreik!

Da die Verhandlungen bisher zu keinem Ergebnis geführt haben, haben die in einer Anzahl von 3500 Personen die Fabrik besetzenden Arbeiter gestern beschlossen, in den Hungerstreik zu treten. Niemand wird in den Fabrikshof gelassen. Die Arbeiter verweigern jede Annahme von Lebensmitteln. Der Streik nimmt jedoch weiterhin einen ruhigen Verlauf. (a)

Konferenz in der Blüschindustrie ergebnislos.

Gestern fand im Arbeitsinspektorat eine Konferenz statt, die der Beilegung des seit langer Zeit andauernden Konfliktes in der Blüschindustrie gewidmet war. An der Konferenz nahmen Vertreter der Arbeiter wie auch der Industriellen teil. Trotz der mehrstündigen Besprechungen ergaben die Verhandlungen kein positives Resultat. Die Industriellen haben für heute eine Konferenz angezettelt, in der sie zu den Forderungen der Arbeiter endgültig Stellung nehmen wollen. Gleichzeitig sind auch für heute Verhandlungen der Arbeitervertreter angezettelt. (a)

Arbeiter klagen beim Wojewodschaftsamt.

Am gestrigen Tage lief in das Wojewodschaftsamt eine Klage gegen die Firma „Pantel und Phtowski“ (Komunista 8-10) ein. Wie aus der Anlage hervorgeht, haben die Inhaber der Firma den Arbeitern den Urlaub wohl zugesprochen, jedoch nicht bezahlt. Um sich die Auszahlung der Urlaube zu erleichtern, haben die Inhaber schon seit längerer Zeit den Arbeitern ihren Lohn einbehalten. Den letzten Lohn erhielten die Arbeiter erst nach dem Urlaub, obendrein noch weniger als der Tarif vorsieht. Da die Interpellation beim Arbeitsinspektor keine Resultate ergab, wandten sich die Arbeiter an das Lodzer Wojewodschaftsamt. (p)

Sherabsetzung der Saisonarbeiterlöhne.

Die gestrige Magistratsitzung.

Gestern fand unter Vorsitz des Stadtpräsidenten Ziemienciki eine Sitzung des Lodzer Magistrats statt. Nach Besprechung einiger innerer Angelegenheiten beschloß der Magistrat, die beiden städtischen Lehrerseminare zu vereinigen und nach der Lengyelstraße 13 zu verlegen. Die Zusammenlegung des Mädchen- und Knabenseminars soll jedoch erst nach Beginn des neuen Schuljahres erfolgen. Weiterhin beriet der Magistrat über die Frage der Löhne der Saisonarbeiter, die für qualifizierte Arbeiter auf 6 Zl. täglich, für unqualifizierte Arbeiter auf 4 Zl. festgesetzt wurden.

In der weiteren Reihenfolge nahm der Magistrat die Meldung zur Kenntnis, daß eine Anleihe aufgenommen wurde, um das Schulgebäude in der Kocikinskastraße auszufertigen, um Gasröhren auf dem Gebiete der Stadt zu legen und um den Weg Lody-Lagiewniki zu bauen. Die Höhe der Anleihe wird vom Arbeitsfonds festgesetzt, wernach die Angelegenheit dem Stadtrat zur Bestätigung vorgelegt werden wird.

Zum Schluß beschloß der Magistrat, an die städtische Fürsorgeabteilung die Summe von 3000 Zl. anzuweisen. Das Geld ist für die Juden bestimmt, die in den Tagen der Unruhen vom 17., 18. und 19. April zu Schaden gekommen sind. Nach weiteren anderen Besprechungen wurde die Sitzung geschlossen. (a)

Die Uebergabe der Steuerfunktionen an die Finanzbehörde.

Gestern fand unter Führung des Vorsitzenden der Finanzkammer Kucharski eine Sitzung in Sachen der Uebergabe der Funktionen der Steuerabteilung des Lodzer Magistrats an die Finanzbehörde mit dem 1. Juni statt. An der Versammlung nahmen Vertreter der Selbstverwaltung und der Delegierte des Finanzministeriums Inspektor Lipinski teil. Auf der Konferenz wurde besonders die Uebnahme der Eintreibung der Immobiliensteuer und der Steuer für unbehauete Plätze erörtert. Mit dem 1. Juni gehen diese beiden Abteilungen insgesam an die Finanzbehörde über. Am gleichen Tage treten aus den Dienst des Magistrats die bereits gekündigten Angestellten und Beamten.

Des weiteren wurde die Frage der Uebergabe der Einkommensteuer besprochen. Dabei stellte sich jedoch heraus, daß der Abschluß dieses Teiles der Steuerfunktionen noch eine längere Zeit in Anspruch nehmen wird. Die Uebnahme dieser Funktionen durch die Finanzbehörde wurde deshalb einstweilen hinausgeschoben. Die endgültige Uebnahme dieser Abteilung durch die Finanzbehörde wird demnach erst im November oder Dezember erfolgen.

Anmeldung und Abmeldung.

Im Zusammenhang mit dem Beginn der Urlaube kann es nicht schaden, wenn wir den Lesern die Meldevorschriften in Erinnerung bringen.

Im Sinne der bestehenden Bestimmungen müssen alle Personen, die länger als 3 Tage in Lodz weilen, im Verlaufe von 24 Stunden angemeldet werden. Der Anmeldepflicht dagegen unterliegen die ständigen Einwohner unserer Stadt nur in zwei Fällen: 1. wenn sie die Stadt gegen einen anderen ständigen Wohnort eintauschen, 2. wenn sie im Bereiche der Stadt umziehen, also die Adresse wechseln. Daraus geht hervor, daß jede andere zeitweilige Abwesenheit von Lodz eine Ausmeldung nicht

erfordert. Eine Ausnahme bilden militärpflichtige Personen und Reserveoffiziere. Diese Leute haben die Pflicht, für jede Abwesenheit, die über zwei Monate dauert, sich mit den sog. grünen Karten an- und abzumelden. (u)

Wiedereröffnung der Lodzer Handelsbank erst Anfang Juni.

Die Wiederaufnahme der Tätigkeit der Lodzer Handelsbank, die am 1. Mai erfolgen sollte, ist infolge eines Protestes des Gläubigers Butke verschoben worden. Nach eventueller Beilegung dieses Konflikts ist mit der Eröffnung der Bank erst Anfang Juni zu rechnen.

Die Aushebung des Jahrganges 1912.

Morgen, Sonnabend, haben sich vor der 1. Kommission (Kosciuszko-Allee 21) die Angehörigen des Jahrganges 1912 zu stellen, die im Bereiche des 3. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben W beginnen. Vor der 2. Kommission (Ogrodoma-Str. 34) haben sich die Angehörigen des Jahrganges 1912 zu stellen, die im Bereiche des 7. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben A, B, C beginnen. Vor der 3. Kommission (Petrikauer Straße 165) erscheinen alle Angehörigen der Jahrgänge von 1883 bis 1909 einschließlich, deren Verhältnis zum Militär bisher nicht geregelt ist und die bisher vor keiner Kommission gestanden haben.

Vor der Kreiscommission (Marutowiczstraße 56) haben sich alle Angehörigen des Jahrganges 1912 zu stellen, die in der Gemeinde Luemierz wohnhaft sind. (a)

31 Hühner in einem Sack.

In der Franciszkanskastraße bemerkten gestern Polizeibeamte zwei Männer, die mit zwei schweren Säcken beladen waren. Auf die Rufe, stehen zu bleiben, warfen die beiden Männer die Säcke weg und ergriffen die Flucht. In den Säcken waren 31 geschlachtete Hühner, die aller Wahrscheinlichkeit von einem Diebstahl herrührten. Den Dieben gelang es zu entkommen. (a)

Ein tollkühner Hund.

Das Veterinäramt des Magistrats stellte bei einem Hunde in der Kontnastraße 15 Tollwut fest. (u)

Töblicher Unglücksfall.

An der Kilinskiego und Marutowiczstraße ereignete sich gestern ein Unglücksfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Durch die Kilinskiego fuhr der Wagen Michael Adlers, auf dem sich dessen Vater David befand. An der Ecke Marutowicza mußte der Wagen einem anderen ausweichen und das rechte Hinterrad fuhr auf einen Grabstein, wodurch der Wagen gehoben wurde. Durch den plötzlichen Sturz des Wagens fiel der hinten sitzende David Adler vom Wagen und kam unter die Räder. Er erlitt einen Schädelbruch, schwere andere Verletzungen im Gesicht, mehrere Rippenbrüche und einen Armbruch. Von dem Unfall wurde sofort die Rettungsbereitschaft in Kenntnis gesetzt. Trotz sofortiger Hilfe verstarb der Verunglückte bald darauf im Jofeskrankenhause. (a)

Der Tod lauert in der Fabrik.

Seit mehreren Jahren war bei der Firma Magimilian König (Puczastraße 8-10) der 38jährige Arbeiter Bolestaw Stolarek als Heizer tätig. Als er gestern damit beschäftigt war, an einer Transmision Ausbesserungen vorzunehmen, wurde er plötzlich von einem Riemen erfaßt, an die Decke und von dort so heftig auf den Fußboden geschleudert, daß er tot am Boden liegen blieb. Ein sofort herbeigerufener Arzt der Rettungsbereitschaft untersuchte den furchtbar Zugerichteten und stellte fest, daß er durch die Wucht des Anpralles an die Decke zuerst einen **mehrfachen Bruch der Schädeldecke** und mehrere Brüche erlitten hatte, daß er aber erst beim Aufschlagen auf den Fußboden **durch eine am Boden liegende Schraubenmutter getötet wurde**, die ihm in den Kopf eindrang. Die Leiche wurde bis zum Eintreffen einer gerichtsarztlichen Kommission unter Bewachung zurückgelassen. Die Polizei hat sofort eine Untersuchung eingeleitet, um festzustellen, wer die Schuld an dem Unglück trägt. (a)

Blutiges Liebesdrama in Chojny.

Vor mehreren Jahren hatte der 31jährige Arbeiter Andrzej Antezak (Szkolnastr. 18 in Chojny) die Arbeiterin Walentyna Kurowska (30 Jahre alt) kennengelernt. Beide beschlossen vor etwa einem Jahre, gemeinsam zu wohnen. Die Frau zog zu der Mutter Antezaks, wo auch dieser wohnhaft war, und das Familienleben wäre ruhig verlaufen, wenn die alte Mutter nicht an der künftigen Schwiegertochter allerlei auszuwickeln gehabt hätte. Es kam zu Meinungsverschiedenheiten. Nach und nach wurde Antezak seiner Liebsten überdrüssig und versuchte, sie auf alle mögliche Art loszuwerden. Dieses Benehmen wiederum gefiel der jungen Frau nicht und sie qualte ihren angeblichen Bräutigam immer wieder, wann er endlich daran denken wolle, die Gewissensache legitim zu machen. Antezak indes dachte nicht mehr daran.

Am gestrigen Nachmittag, als seine Mutter ausgegangen war, überwältigte er seine Geliebte und schnitt ihr mit einem Rasiermesser die Kehle durch. Dann setzte er das Messer an seine eigenen Hände, zerschchnitt sich die Pulsadern und die Schlagader am Hals und brach ebenfalls bewußtlos zusammen. Auf das Stöhnen aufmerksam geworden, eilten Nachbarn herbei, die die beiden jungen Menschen in großen Blutlachen fanden und sofort die Rettungsbereitschaft alarmierten, welche die beiden Menschen in hoffnungslosem Zustande ins Kreiskrankenhause einleierten. (a)

Heute Prozeß gegen Gen. Gustav Ewald

Die Untersuchung gegen Gen. Gustav Ewald, der bekanntlich auf Grund einer in Lodzer polnischen und jüdischen Zeitungen veröffentlichten Zuschrift einer Frau verhaftet worden ist, wurde beschleunigt durchgeführt, so daß der Prozeß bereits heute um 9 Uhr früh im Lodzer Stadtgericht, Saal Nr. 3, stattfindet. Vorsitzender ist der Stadtrichter Lewandowski. Die Verteidigung liegt in den Händen des Rechtsanwalts Brzezinski.

Schwerer Unfall eines Motorradfahrers.

In der Emilienstraße ereignete sich ein Unglücksfall, der ebenfalls fast ein Menschenleben vernichtete. Der Motorradfahrer Antoni Bialek (Zgierkastr. 20) war durch die Emilienstraße gefahren, als plötzlich in scharfem Tempo ein Wagen aus der Bocznajstraße bog und direkt in das Motorrad hineinrauste. Der Anprall zwischen beiden Gefährten war so heftig, daß der Motorradfahrer auf den Bürgersteig geschleudert wurde. Das Motorrad ist vollständig unbrauchbar gemacht worden. Der Fahrer selbst erlitt schwere Kopfverletzungen und Brüche, so daß er von einem Arzt der Rettungsbereitschaft sofort in das Johanniskrankenhaus eingeliefert wurde. (a)

Radsfahrer überfährt eine Frau.

Der aus Warschau gekommene Radsfahrer Melchj Fialow fuhr gestern an der Ecke Petrikauer und Cegelniana die in der Wpólna 11 wohnhafte Florentine Gurbich um. Die Frau stürzte und zog sich einen doppelten Beinbruch und andere schwere Körperverletzungen zu. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte der Verunglückten die erste Hilfe und ließ sie in das Kreiskrankenhaus bringen. Ihr Zustand ist bedenklich. (a)

Das verfluchte Spiel.

Michel Lehmann in Zabieniec hantierte gestern in Anwesenheit seines Vaters Theodor an einem Jagdgewehr herum, aus dem sich plötzlich ein Schuß löste, der dem alten Manne in die Brust ging. Glücklicherweise erwies sich die Wunde nicht als lebensgefährlich, so daß der Vater nach Anlegung eines Verbandes durch einen herbeigerufenen Arzt der Rettungsbereitschaft im Hause gelassen werden konnte. (a)

Hoffentlich hat er jetzt genug.

In der Wohnung des Arbeiters Maciej Szatkowski (Kocikinska 13) fanden sich gestern mehrere Freunde zusammen, die nach bereits reichlich genossenem Alkoholmenge eine Wette eingingen, wer von ihnen das größte Quantum Schnaps trinken könnte. Die Wette gewann Szatkowski selbst. Er wurde jedoch plötzlich besinnungslos und stürzte zu Boden. Die bestürzten Zechbrüder riefen Hilfe herbei. Nach Erteilung der ersten Hilfe wurde der Unvernünftige in das Krankenhaus nach Radogozecz gebracht, wo er in hoffnungslosem Zustande darniederliegt.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Dr. Kacperkiewicz Erben, Zgierka 54; J. Sittkiewicz, Koperska 26; J. Jundelewicz, Petrikauer 25; W. Solowski und W. Schatt, Przejazd 19; M. Lipiec, Petrikauer 193; A. Rychter und B. Loboda, 11-go Listopada 86.

Hauptgewinne

der 27. Polnischen Staatslotterie.

1. Klasse. — 1. Ziehungstag. (Ohne Gewähr)

50 000 Zloty auf Nr. 91931
15 000 Zloty auf Nr. 14338
2000 Zloty auf Nr. 114399
1000 Zloty auf Nrn. 11337 77247
500 Zloty auf Nrn. 21128 26787 29514 33387
95900 131618 147219
400 Zloty auf Nrn. 31952 47755 52815 67929
84919 99876 124424 133236 137220 151014
250 Zloty auf Nrn. 216 854 31561 49094 49758
50971 56628 60308 64253 64578 65927 72020 73610
83891 132380 142217 144893
150 Zloty auf Nrn. 7990 17397 21063 27879
31113 33139 34917 35333 37062 39971 51994 53495
54117 63135 71471 80493 87146 89881 89971 92511
92780 94876 94957 95349 96618 96972 100633 102525
106003 106272 108802 110521 110552 112070 116303
119915 124355 129993 138128 140381 142292 148198.

Aus dem Gerichtssaal.

Felix Hanke schwer verurteilt.

Am 13. Mai berichteten wir, daß der ehemalige Sekretär des Rechtsanwalts Lukaszewicz sich ein neues Ständchen leistete, als er am 15. November v. J. in das Gefängnis eingeliefert wurde. Er hatte dort zwei Mitgefängene kennengelernt, von denen er erfuhr, daß sie größere Summen in der Depositenkasse des Gefängnisses hinterlegt hatten. Dieses Geld versuchte er aus der Gefängnis-kasse mit Hilfe von Unterschriften, welche ihm die beiden für einen Verteidiger gegeben hatten, abzuheben. Gestern wurde er deshalb zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. (a)

Recht gesehen.

Bei dem jüdischen Händler Moszek Goldman (Ogrodomowa 5) fand die Polizei, die davon unterrichtet war, daß Goldman sich mit dem Vertrieb von pornographischen Bildern beschäftigte, bei einer Revision eine Anzahl Spiegel, die mit allerlei „Naturaufnahmen“ versehen waren. Die

Polizei zog Goldman zur gerichtlichen Verantwortung. Gestern erhielt er vom Gericht 1 Monat Gefängnis und 100 Zloty Geldstrafe. (a)

4 Jahre Gefängnis für einen jungen Kommunisten.

Gestern hatte sich der Minderjährige David Zyte wegen kommunistischer Tätigkeit vor Gericht zu verantworten. Ihm wurde vorgeworfen, „am 14. Januar 1933 in der Aleksandryjkastraße eine Massenversammlung veranstaltet und einen Demonstrationsszug gebildet zu haben“. Obwohl er seine Teilnahme an diesem Zug in Abrede stellte, wurde er vom Gericht zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt. (a)

Aus dem Reiche.

Das Kassationsgesuch im Gorgon-Prozess

Das Kassationsgesuch wurde von den Verteidigern der Rita Gorgon fertiggestellt. Das Gesuch enthält sechs Kassationspunkte. Im 1. Punkt hebt die Verteidigung hervor, daß Rechtsanwalt Uzer für die Polemik mit dem Sachverständigen Olbrzyt zu 100 Zl. Geldstrafe verurteilt wurde. Weiter stellt die Verteidigung fest, daß das Gericht seinen Standpunkt zum Beweismaterial der Sachverständigen geäußert habe — eine gesetzlich unzulässige Handlung. Im 3. Punkt weist die Verteidigung darauf hin, daß das Gericht an die Angeklagte die Frage gerichtet habe, wer der Mörder sein könne, eine Frage, zu welcher das Gericht kein Recht hatte. Punkt 4 — das Gericht lehnte die von der Verteidigung vorgeschlagenen Sachverständigen ab. Punkt 5 — das Gericht unterschied psychologische Gutachten von psychiatrischen nicht. Punkt 6 — in der an die Geschworenen gerichteten Frage wurden die Worte „mit Vorbedacht“ weggelassen.

Die Base erzwängt und den Vater erschlagen

Doppelmord bei Kalisch.

Von einem furchtbaren Verbrechen wird aus dem Dorfe Tuliszki berichtet. Stefan Gutkowski, der Sohn eines reichen Bauern, war in schlechte Gesellschaft geraten. Da er mit seinem reichlichen Taschengeld nicht auskam, stahl er dem eigenen Vater 2000 Dollar und 300 Zloty. Das Geld verbrachte er mit Fremden binnen wenigen Tagen. Als der Diebstahl entdeckt wurde, flüchtete der ungetreue Sohn aus Angst vor dem Vater. Nach einigen Tagenteure er in der Nacht zurück. Zunächst begab er sich in das Zimmer, wo seine Base schlief. Nachdem er das Mädchen erzwängt hatte, holte er aus dem Holzstall ein Beil, begab sich in das Schlafzimmer des Vaters und tötete diesen durch zwei Schläge auf den Kopf. Der Doppelmörder durchsuchte dann die Schränke und Schubladen nach Geld, wurde aber dabei von Nachbarn überrascht und der Polizei übergeben. Nach einem Beschluß des Bezirksgerichts in Kalisch soll Gutkowski vor das Standgericht gestellt werden.

Vier Personen im Rauch erstickt.

Im Hause eines Zygmunt Weichert in Radzymin brach ein Brand aus, der im Fluge das Dachgeschoss erfaßte. Die Flammen machten der Familie Janiel Spiegel ein Verlassen ihrer Wohnung unmöglich. Bis sich die Feuerwehr zu den vom Feuer Gefangenen einen Weg bahnen konnte, waren vier Mitglieder der Familie schon am Rauch erstickt. Gerettet konnte nur der 16jährige Sohn des Wohnungsinhabers werden. (u)

Der Zahlmeister des Olympiatomitees

stahl seit zehn Jahren.

Aus Warschau wird gemeldet: Hier wurden Unterschlagungen, die der Leiter des Olympischen Komitees seit zehn Jahren beging, aufgedeckt. Nach einer Generalversammlung des Komitees, auf welcher die Niederlegung der Kasse durch den Leiter des Komitees, Teofil Czaj, gefordert wurde, begab sich der Mann selbst zu dem Untersuchungsrichter und bekannte sich zur Unterschlagung von Geldern. Die bisherige Untersuchung ergab, daß Cz. eine Summe von 15 000 Zloty in die eigenen Taschen verschwinden ließ. Cz. arbeitete seit 10 Jahren in dem Komitee und erfreute sich des größten Vertrauens. (u)

Der Mann, der ein Mädchen stahl

zu eineinhalb Jahren Gefängnis verurteilt.

Vor dem Warschauer Bezirksgericht wurde Bronislaw Drenniak, der die 4jährige Tochter des amerikanischen Konsuls in Warschau entführt hatte, zu anderthalb Jahren Gefängnis verurteilt. Die Kindergärtnerin des Mädchens hatte im Park mit einem Manne einen kleinen Flirt begonnen, als sie sich dann auf ihre Pflichten besann, war das Mädchen verschwunden. Die Geschichte wirbelte damals großen Staub auf — es war nicht allzulange nach der sog. Lindberghjade. Das kleine Mädchen wurde dann in einer Vorortkneipe, wo es als Bürgschaft für eine Schnapsrechnung des Drenniak einbehalten worden war, aufgefunden. (u)

Ruda-Pabianicka. Handwerkerressource. Am kommenden Sonntag findet in Ruda-Pabianicka die

Sport-Turnen-Spiel

Vom Ländertampfen Polen—Belgien.

Stellbilden der Sportenthusiasten in Warschau.

Der polnische Fußballverband erhielt aus Belgien die Mitteilung, daß anlässlich des Länderspiels Polen — Belgien, das am 4. Juni in Warschau im Stadion des Marschall Pilsudski stattfindet, ein Ausflug von annähernd 600 Polen, die ständig in Belgien wohnen, geplant ist. Die Abfahrt der Ausflugsteilnehmer erfolgt bereits am 27. Mai aus Brüssel.

Im Reiche selbst werden in allen größeren Städten Ausflüge zu dem Ländertreffen organisiert, so daß anzunehmen ist, daß während der Pfingstfeiertage Warschau der Tummelplatz von Tausenden Sportenthusiasten sein wird.

Die Veranstalter des Länderspiels geben sich die größte Mühe, die ausländischen wie auch die einheimischen Gäste aufs Beste aufzunehmen, damit alle Besucher dieses Großkampfes den allerbesten Eindruck heimnehmen.

Verkehrsminister genehmigt Fahrpreisermäßigung für Fußballer.

Der Verkehrsminister empfing am 12. d. Mts. eine Delegation des polnischen Fußballverbandes in Sachen von Einschlebung von speziellen Zügen zum Ländertreffen. Der Minister gab der Delegation eine zusagevolle Antwort. Ferner genehmigte das Verkehrsministerium für Gruppenteilnehmer eine bis zu 70 Prozent gehende Ermäßigung. Die Organisation der speziellen Züge wurde dem Reisebüro „Orbis“ übertragen.

Die Belgier treffen in Polen ein.

Der Polnische Fußballverband erhielt vom Belgischen Verband die Nachricht, daß die belgische Repräsentation, die unter Leitung des Vizepräsidenten des Verbandes August Joubeneau steht, am 2. Juni um 20 Uhr in Warschau eintrifft. Die belgische Expedition besteht aus 15 Spielern, dem Trainer und 5 bis 6 Verbandsmittgliedern.

Wisla verliert in Belgien.

Die Krakauer Wisla spielte am Mittwochabend bei elektrischer Beleuchtung gegen die inoffizielle belgische Repräsentation, die „Roten Teufel“, und verlor 3:0. Die Krakauer fühlten sich bei der ungewohnten Beleuchtung nicht wohl und ließen so manche Gelegenheit unausgenutzt. Bei Tageslicht hätten die Polen das Spiel nicht verloren. Dem Kampf wohnten der polnische Konsul, der belgische König und eine Reihe prominenter Persönlichkeiten bei.

Zum Bogentampfen im Helenenhof.

Die erste diesjährige Freiluftveranstaltung des Sportclubs Union-Touring, welche am kommenden Sonntag um 11 Uhr auf dem Sportplatz im Helenenhof stattfindet, verspricht Bogentampfe von internationalem Format zu bringen, welche Lodz seit dem letzten Städtetampfen Lodz-Brünn

feierliche Weihe des neuen Lokals der Handwerkerressource statt, das sich in der Staszowa 31 befindet. An der Feier nehmen viele Organisationen teil. Nach dem Gottesdienst findet im neuen Saale ein gemeinsames Mittagessen statt.

Turek. Nach Küssen das Messer. Im Dorfe Malice hatte der 23jährige Bauernsohn Jozef Zawada sich in die 19jährige Stanislawka Dwarog verliebt. Zwischen beiden jungen Leuten war es bereits zu einem Verlöbniß gekommen, als eines Tages ein anderer junger Mensch auftauchte, dem die junge Dwarog ihr Herz schenkte. Zawada beschloß, an seiner ehemaligen Verlobten Rache zu nehmen. Aus einem Hinterhalt stürzte er sich vorgestern auf sie und brachte ihr mit einem Messer mehrere tiefe Brustwunden bei. Die Schwerverletzte wurde in das Kreiskrankenhaus gebracht. Die Polizei hat den flüchtigen Zawada festgenommen. (a)

Tomaszow. Junges Mädchen trinkt Gift. Die Rettungsbereitschaft erhielt die Nachricht, daß in Rodes Garten ein bewußtloses Mädchen liege. Das Mädchen war die 17jährige Janina Wojtasik, die in selbstmörderischer Absicht Gift getrunken hatte. Ursache: Liebe ...

Radomsko. Leiche im Walde. Im Walde des Gutes Plawno stießen vorübergehende Arbeiter auf die Leiche eines etwa 30jährigen Mannes. Bei der Leiche wurde ein Brief, adressiert auf den Namen Franciszek Chociszewski, gefunden. Die Befichtigung der Leiche zeigte keine Zeichen eines gewaltsamen Todes. Da jedoch der Verdacht eines Raubmordes vorliegt, wurde der tote Mann nach Radomsk zur Sezierung gebracht. (p)

Gnesen. Ehedrama. Nach einem heftigen Wortwechsel, der durch Geldfragen hervorgerufen war, wurde der Landwirt Jozyslaw Gruszczynski von seiner Ehefrau durch mehrere Revolvergeschosse so schwer verletzt, daß an seinem Auskommen gezweifelt wird. G., der fünf Jahre bei der Fremdenlegion zugebracht hat, galt als heftiger Mensch. Seine Frau stellte sich selbst der Polizei

vermischte. Mit Recht muß diese Veranstaltung deshalb als Großkampftag genannt werden, da die wirklich besten Kämpfer ihr Können an den Tag legen werden. Die Standardausstellung der Warschauer sowie die gleichwertigen Lodzger Gegner garantieren für hochstehenden Sport und vollkommene Befriedigung aller Zuschauer. Das Kampfsprogramm stellt sich folgendermaßen dar: Fliegen-gewicht Blochocki (Stoda) — Bizer II (Union), Bantam-gewicht Miller (Stoda) — Bizer I (U.), Federgewicht Cyran (Stoda) — Wozniakiewicz (Geyer) und Matuzewski (Stoda) — Frank (U.), Leichtgewicht Bonkowski (Stoda) — Klimczak (LKS.), Weltgewicht Somernial (Stoda) — Baranowski (U.), Mittelgewicht Bizarzi (Stoda) — Szejn (U.), Halbschwergewicht Antczak (Stoda) — Klobas (Wima).

Die Eintrittspreise sind den heutigen Verhältnissen angepaßt und beginnen von 54 Groschen an. Da das Wetter in den letzten Tagen sehr launisch ist und die Kämpfe auf alle Fälle steigen werden, so ist im Regensalle der große Saal des Helenenhofs reserviert. Der Vorverkauf der Eintrittskarten hat bereits in der Drogerie des Herrn Arno Dietel, Petrikauer 157, begonnen. Für die Besucher obiger Bogveranstaltung ist eine Vergünstigung eingeräumt, denn nach den Kämpfen kann man nach Zahlung von 54 Groschen am Gartenseit der Matthäugemeinde im Helenenhof teilnehmen.

Die polnische Bogyrepräsentation gegen die Tschechoslowakei.

Für das Bogländertreffen Polen — Tschechoslowakei hat der polnische Bogyverband nachstehende Auswahl nominiert (in Klammern die Reservisten): Rogalski (Zaskoltowski), Polus (Kazimierski), Rudzki (Chrostek), Bonkowski (Sipinski), Bizarzi (Barnaczel), Majchrzcki (Ganske), Chmielewski (Antczak) und Pilat (Wocla).

Polnische Schwimmer bei den Maffaryt-Spielen.

An den diesjährigen Maffaryt-Spielen in Prag werden von seiten Polens die Schwimmer Karliczka und Bonkowski teilnehmen.

Aufocinski scheidet in Prag.

Vorgestern startete unser Langstreckenläufer Aufocinski in Prag in einem 5-Kilometerlauf, den er in der guten Zeit von 15.07,9 vor Fron und Bedr gewann.

Tennis. Premm österreichischer Meister.

Bei den in Wien zum Austrag gekommenen internationalen österreichischen Tennismeisterschaften konnte Premm im Endspiel des Herreneinzels am Montag seinen Gegner den Oesterreicher Kienzl in vier Sätzen einwandfrei schlagen. Dank größerer Ausdauer und Routine konnte Premm den Sieg an sich bringen und damit auch die österreichische Tennismeisterschaft. Ergebnisse: Herreneinzel: Premm — Kienzl 6:1, 5:7, 6:3, 6:1. Gem. Doppel: Jendzejewski v. Kehrting — Jacobs-Brignon durch Los.

Radio-Stimme.

Freitag, den 19. Mai.

Polen.

Lodz (233,8 M.). 11.40 Pressestimmen, 11.50 Wetterbericht für den Flugverkehr, 11.57 Warschauer Zeitzeichen und Krakauer Janfara, 12.05 Tagesprogramm, 12.10 Schallplatten, 13.20 Wetterbericht, 15.10 Bericht des staatlichen Exportinstituts, 15.15 Wirtschaftsbericht, 15.25 Gasabwehr, 15.30 Kolonialliga, 15.35 Schallplatten, 16.25 Periodische Zeitschriften, 16.40 Vortrag, 17. Konzert, 17.55 Programm für den nächsten Tag, 18. Leichte und Tanzmusik, 19. Verschiedenes, 19.20 Bericht der Lodzger Industrie- und Handelskammer, 19.30 Klavierspiel, 19.45 Radio-Pressebericht, 20. Musikalische Klavierspiel, 20.15 Strijkonzert, 22.40 Sportberichte, 22.55 Wetter- und Polizeiberichte, 23. Tanzmusik.

Ausland.

Berlin (716 Hz, 418 M.). 11.30 Konzert, 14. Schallplatten, 15.20 Blindenkoncert, 16. Konzert, 18. Heiterer Nachmittag, 21.30 Konzertmusik, 22.30 Tanzmusik. Königsweckerhausen (933,5 Hz, 1635 M.). 12.05 Schallplatten, 14. Schallplatten, 15. Jungmädchenstunde, 16. Konzert, 18. Heitere Klaviermusik, 20. Operette: „Wenn Liebe erwacht“, 23. Konzert. Langenberg (635 Hz, 472,4 M.). 12. Unterhaltungskonzert, 13. Konzert, 16.30 Konzert, 20.10 Operette: „Wenn Liebe erwacht“, 22.30 Nacht-musik. Wien (581 Hz, 517 M.). 11.30 Schallplatten, 12. Konzert, 12.40 Schallplatten, 13.10 Schallplatten, 15.20 Jugendsunde, 15.40 Schall-platten, 16.45 Konzert, 19. Arten und Lieder, 20.10 Komödie: „Die Verliebten“, 22.15 Tanzmusik. Prag (617 Hz, 487 M.). 12.10 Schallplatten, 12.30 Konzert, 13.40 Schallplatten, 16.10 Konzert, 17.05 Kammermusik, 19.25 Tanzmusik, 20.10 Schauspiel.